

Fürst Karl Christian (1753-1788)

Daten zu seinem Leben

- * Weilburg, 16.01.1735
- ∞ 05.03.1760, Karoline Wilhelmine, Prinzessin von Oranien-Nassau-Diez
- Wahrscheinlich 16 Kinder, von denen jedoch manche schon kurz nach der Geburt oder noch im Kindesalter starben, vielleicht auch schon tot geboren wurden, was die unterschiedlichen Angaben in der Literatur zur Kinderzahl erklären würde. Nur fünf Töchter und zwei Söhne erreichten das Erwachsenenalter, darunter Friedrich Wilhelm, * 25. Oktober 1768 in Den Haag, † 9. Januar 1816 in Weilburg, der seinem Vater in der Herrschaft folgte
- † 28.11.1788, Dreisen bei Kirchheim
- Vater: Fürst Karl August von Nassau Weilburg
- Mutter: Auguste Friederike Wilhelmine von Nassau-Idstein



Fürst Karl Christian von Nassau-Weilburg. Kupferstich von Carl Matthias Ernst (1780).

Quelle: Döhn, Kirchheimbolanden, 1968, S. 234

Erzieher war ab 1744 der dänische Oberst de la Pottrie, der mit seinem Zögling nach Lausanne ging.

Bereits 1750 übertrug der Vater sein Oberrheinisches Regiment an Karl Christian. Nach dem Tod des Vaters 1753 wurde de la Pottrie Karl Christians Vormund, dazu Regierungspräsident und Statthalter. 1754 erteilte Franz I. in Wien die *venia aetatis* (Großjährigkeits-Erklärung) an Karl Christian, womit dieser, noch nicht 20 Jahre alt, im Fürstentum Nassau-Weilburg die Herrschaft erlangte.

Im militärischen Dienst des Oberrheinischen Kreises war er bereits 1748 zum Oberst und 1754 zum General-Feldwachtmeister ernannt worden. Im Dienst des pfälzischen Kurfürsten Karl Theodor erhielt er 1755 die Ernennung zum Oberst eines Infanterieregiments und wurde 1757 General-Feldwachtmeister.

Die Regierungsgeschäfte übertrug Fürst Karl Christian vollständig de la Pottrie. Er selbst reiste 1755 nach Holland, um dort eine evtl. Brautwerbung einzuleiten. Die von Karolines Mutter unterstützte Heirat fand in Den Haag statt.

In Holland wurde er Gouverneur der Festung Bergen-op-Zoom, General der Infanterie und erhielt das Regiment Oberyssel. Im Jahr 1765 wurde er auch Gouverneur der Festung Sluys und Befehlshaber der Garde zu Pferd, 1772 erhielt Karl Christian das Gouvernement von Maastrich.

Nassau-Weilburg besuchte Fürst Karl Christian erstmals 1763 zusammen mit seiner Gemahlin, ein weiteres Mal 1769. Nach dem Tod de la Pottries übertrug er

1770 die Staatsgeschäfte Friedrich Ludwig Freiherr von Botzheim. Die Aufenthalte in seinen Heimatlanden erfolgten nun häufiger und nach und nach wurde das gesamte Hoflager in Nassau-Weilburg eingerichtet. Der Regierungssitz war Weilburg, Residenzort im Wechsel Kirchheim-Bolanden und Weilburg.

Die Oberrheinischen Kreisstände beriefen Karl Christian am 30. April 1772 zum General-Feldmarschall-Leutnant und am 12. November 1782 zum Feldmarschall.

In den Niederlanden legte Fürst Karl Christian 1784 alle Ämter nieder und verzichtete auch auf alle Leistungen aus diesen Stellungen.

In politischer Hinsicht konnte Fürst Karl Christian bedeutungsvolle Abkommen für das Haus Nassau treffen und aus Grenzverläufen und gemeinsamen Herrschaftsgebieten herrührende Probleme lösen.

Eine umfassende vertragliche Regelung zur Sicherung des gesamten Hauses Nassau erreichte er mit dem Vertrag zum Nassauischen Erbverein, der im Juni 1783 unterzeichnet wurde. Der Vertrag war auch Rechtsgrundlage dafür, dass der, nach dem Deutschen Krieg 1866 von Preußen, entthronte Herzog Adolf von Nassau-Weilburg im Jahr 1890 den Thron des Großherzogtums Luxemburg erlangte.

Im Bereich der Sozialfürsorge wurden unter Fürst Karl Christian drei Kassen für die Hinterbliebenen von Geistlichen, Beamten und Lehrern gegründet, die als Vorläufer von Versorgungseinrichtungen späterer Sozialgesetzgebung anzusehen sind.

Ebenso wurden die Sammlungen für die Armenkassen und die Verteilung der daraus gezahlten Almosen neu geregelt.

Zur Verbesserung der Ernährungssituation wurden Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft beschlossen und zur Schaffung weiterer Verdienstmöglichkeiten bemühte man sich um die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe.

Im Bereich der Bildung schuf Fürst Karl Christian bessere Bedingungen hinsichtlich der Lehrerbesoldung. Das Gymnasium wurde der Landesregierung unterstellt, wodurch die geistliche Schulaufsicht endete. Es wurde eine Lesefibel ohne religiöse Inhalte eingeführt.

In der Herrschaftszeit Fürst Karl Christians in Weilburg errichtete Bauten sind u. a.: Das Landtor (1758/68), das Zucht- und Arbeitshaus (1758), die Steinernen Brücke (1765-1769), das Amtshaus, heute Amtsgericht (1775/78), das Gymnasium (1776/80), die Kettenbrücke (heute Ernst-Dienstbach-Steg) zur Sicherung der Wasserversorgung (1784), das Posthaus (1786/87), der die Brückenhäuser umgebende Flutgraben (1787), die neuen Brückenhäuser (1788) und die Husarenkaserne in der Bogengasse (1783/86).